

## Tutorenauswahlverfahren

Der Fachbereich hat jeweils zur [Mathematik](#) und [Informatik](#) einen Tutorenauswahlausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe es ist, die Eignung von Studierenden als Tutor festzustellen.

Dieses Papier will einerseits den Bewerbern eine Orientierung über den Verlauf des Vorstellungsgesprächs geben, andererseits gibt es dem Tutorenauswahlausschuss Beurteilungskriterien an die Hand.

**Zweck der Tutorien:** Studierende sollen den Inhalt der jeweiligen Vorlesung verstehen, sie sollen lernen, darüber zu sprechen, Fragen zu stellen und zu beantworten. Sie sollen die Aufgaben zum Stoff der Vorlesung selbständig oder in Kleingruppen (2-3 Teilnehmer) bearbeiten können und in der Lage sein, im Tutorium ihre Lösungen schriftlich und mündlich zu präsentieren und ihre Lösungsansätze zu begründen. Sie sollen ebenso die vorgestellten Lösungen anderer Teilnehmer beurteilen können.

**Ablauf der Tutorien und Aufgaben der Tutoren:** In einem Tutorium findet Lernen unter Verschiedenen statt. Dies erfordert von Tutoren die Fähigkeit, zwischen den unterschiedlichen Voraussetzungen der Studierenden zu vermitteln. Ihre Aufgabe besteht weniger darin, Dinge „vorzumachen“, als vielmehr die Teilnehmer zu eigenen Beiträgen zu motivieren. Im Idealfall wird ein guter Tutor wenig reden sondern darauf achten, dass die Teilnehmer ihre erarbeiteten Lösungen vortragen und miteinander darüber ins Gespräch kommen. Dabei moderiert der Tutor die gemeinsame Diskussion. Das Gespräch im Tutorium soll auch genügend Raum für Fragen jenseits des aktuellen Aufgabenblattes lassen. Dabei sollte die Diskussion einigermaßen am Stoff der Vorlesung bleiben und unter den Teilnehmern gleichberechtigt ablaufen. Erst wenn keiner mehr weiter weiß oder wenn sich eine falsche Aussage allzu hartnäckig etabliert, sollte der Tutor einschreiten und vorgefertigte Lösungen anbieten.

Die Tutoren müssen den Stoff der Vorlesung zum Zeitpunkt des Tutoriums beherrschen. Dazu empfiehlt es sich, nach Möglichkeit selbst in die entsprechenden Vorlesungen zu gehen und dabei darauf zu achten, was der Dozent behandelt, wie er es erklärt und was dabei vielleicht noch zu ergänzen wäre. Außerdem sollten Tutoren in der Lage sein, die auftretenden Begriffe anschaulich zu erklären. Noch besser wäre es, wenn sie viele Teilnehmer dazu bringen könnten, dieses selbst zu tun.

Die Tutoren sollen in Absprache mit dem Dozenten die Leistungen der Studierenden geeignet protokollieren und an der wöchentlichen Tutorenbesprechung teilnehmen.

**Ablauf des Bewerbungsgesprächs:** Es gibt jeweils einen Kandidaten, etwa drei bis fünf Zuhörer (Tutorenauswahlausschuss) und 20 bis 30 Minuten Zeit. Das Gespräch beginnt mit einem Vortrag des Bewerbers über ein Thema seiner Wahl aus dem Bereich der Pflichtvorlesungen der Mathematik bzw. Informatik. Bei seiner Vorbereitung sollte der Bewerber auch didaktische Aspekte berücksichtigen. Der Vortrag sollte so kurz sein (10 Minuten), dass genügend Zeit für Zwischenfragen bleibt. In der anschließenden Diskussion aus dem Themenbereich des Vortrages sollte der Kandidat zeigen, dass er sich Gedanken darüber gemacht hat, wie man Begriffe erklären und Verständnisschwierigkeiten beheben kann. Die Fragen der Zuhörer zielen also mehr darauf, inwieweit Begriffe, Methoden und Zusammenhänge erläutert werden können, als auf eine reine Überprüfung des Faktenwissens. (Aufgrund der erfolgreich abgeschlossenen Module kann man ja davon ausgehen, dass der Kandidat den Stoff der zu betreuenden Vorlesungen bereits beherrscht und auch wiedergeben kann.) Es können anschließend noch Fragen aus einer anderen Pflichtvorlesung oder didaktische Fragen angesprochen werden. Zum Schluß sollte über den Ablauf eines Tutoriums diskutiert werden, z.B. welche Erfahrung der Kandidat mit Tutorien gemacht hat, was er selbst für wichtig hält und was er ggf. anders machen würde.